

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Sobadorf, Adlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Mendorf, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kubchnappel und Zirscheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 8

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Mittwoch, den 12. Januar

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1910

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Anzeigen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Wischauer Straße Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postämtern, sowie die Anträge entgegen. Inserate werden die fünfzehnpaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Reklameweile 30 Pfg. aus amtlichen Stellen kostet die zwölfpaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprechanruf Nr. 7. Telegramm-Adresse: Lichtenstein.

Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern:
959-985 aus den Höchster Fabrikwerken,
165-177 aus der Merd'schen Fabrik in Darmstadt,
1-2-127 aus dem Serumlaboratorium Ruete-Enoch in Hamburg,
215-219 aus der Fabrik vorm. E. Schering in Berlin

sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschöpfung pp. eingezogen sind, wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt.
Dresden, am 8. Januar 1910.
Ministerium des Innern.

Das Wichtigste.

- * Der preussische Landtag ist gestern durch eine Thronrede des Kaisers im Berliner Schloße eröffnet worden.
- * Der italienische Generalkonsul in Sobeida ist nach Moska abgereist, um die Leichen der ermordeten Forschungsreisenden Burchardt und Benjoni zu bergen.
- * Der spanische Minister der öffentlichen Arbeiten nahm in Nordmarokko von dem Führer der unterworfenen Kistabaten das Gelübnis der Treue entgegen.
- * König Edward hat eine Proklamation unterzeichnet, durch die das Parlament offiziell aufgelöst wird.
- * Zum Generaldirektor der geplanten Großen Oper in Berlin ist der Direktor des Prager Deutschen Landestheaters Angelo Neumann ernannt worden.
- * Demonstrationen Arbeitsloser fanden gestern mittag vor dem neuen Rathaus in Leipzig statt. Zu erheblichen Unruhen kam es dabei nicht.
- * Nach dem „Daily Telegraph“ rüht Bulgarien für einen Krieg im Frühjahr.
- * In Montreal (Kanada) ist die Zahl der Diphtherieerkrankungen auf 3500 gestiegen.

Gegen die Flottenheger in England.

Vor einiger Zeit machte bekanntlich die „Daily Mail“ ihren Lesern die Mär auf, daß bei seelischen Anlässen auf deutschen Schiffen stets auf den „Tag der Abrechnung mit England“ getrunken werde. Prinz Heinrich hatte damals sofort diese alberne Behauptung als böswillige Erfindung gebrandmarkt. Da trotzdem diese Meldung noch hier und da Glauben fand, wandte sich ein Herr W. Weiß aus London in dieser Angelegenheit an den Kaiser. Darauf erhielt er nach dem „L-Anz.“ folgenden Brief vom Reichsmarineamt:

Ihr Schreiben vom 16. Dezember an Se. Majestät den Kaiser ist uns zur Beantwortung überwiesen worden. Ihre rühmenswürdige Absicht, die antideutschen und lägerischen Heberereien der „Daily Mail“ zu bekämpfen, ist hier mit Interesse zur Kenntnis genommen worden. Obwohl die ganze erfindene Geschichte von dem Toast der deutschen Marineoffiziere auf „den Tag“ schon ihre verdoelnte Brandmarke seitens der britischen Presse erhalten hat, wollen wir doch auf Ihren Wunsch hin bestätigen, daß diese Meldung nicht nur jeder Begründung entbehrt, sondern daß auch keinerlei Tatsache irgendwie besteht, die als Grundlage für diese Falschmeldung hätte dienen können. Die deutschen Seeoffiziere, die die höchste Achtung für ihre britischen Kameraden hegen und eine ebenso große Meinung von ihren Jährlingen haben und die einen Krieg zwischen England und Deutschland als eine große Katastrophe betrachten würden, müssen einen Toast dieser Art für ein verächtliches Stück Feivolität halten. Außerdem würde die gute Erziehung jeden deutschen Marineoffizier veranlassen, einen solchen absurden Toast als eine grobe Geschmacklosigkeit zu betrachten, die zu begehren ihm sein Taktgefühl jederzeit verbieten würde. Uebrigens sind die deutschen Offiziere überzeugt, daß ihre britischen Kameraden auch nicht im geringsten an die Möglichkeit glauben haben, daß dieser Toast irgend ein Wahren Wahrheit enthalten könne. Informationen über Tatsachen, die Marine betreffend, können jederzeit bei uns eingeholt werden. Tageden ist für rein politische Angelegenheiten das Auswärtige Amt die zuständige Stelle.

ge. Fregattenkapitän Solleweg.

Der Unterzeichner dieses Schreibens ist der Vorstand im Nachrichtenbureau des Marineamts. Es ist fraglich, ob die alberne englische Erzählung es verdient, daß das Reichsmarineamt jenseitig Worte darüber verliert. Es gibt in England Kreise, die sich nicht überzeugen lassen wollen. Für die anderen hätte die Versicherung des Prinzen Heinrich genügt, und das Reichsmarineamt wäre demnach wohl berechtigt gewesen, sich die Mühe einer nochmaligen Aktion in dieser Sache zu ersparen.

Deutsches Reich.

Berlin. (33 Millionen Defizit.) Wie aus besserer Quelle gemeldet wird, wird der neue preussische Etat ein äbles Gesicht zeigen. Er weist trotz aller Anstrengungen, die gemacht wurden, ihn zum Balancieren zu bringen, ein Defizit von nicht weniger als 33 Millionen Mark auf. Die Verordnungs-Ordnung hat mehr gekostet, als man ursprünglich annahm: sie belief sich auf volle 200 Millionen Mark. Die Ueberwälte aus den Eisenbahnen sollen sich nicht ausentwähren haben. Die Aussichten sind mithin so düster, wie man sich nur denken kann.

Kaiser Wilhelm und Präsident Fallières. Eine Aeußerung des Kaisers über Fallières teilt ein in Paris anässiger „deutscher Diplomat“ nach Mitteilungen dem „Sil Blas“ mit. Sie bezieht sich auf die angeblich bestehende Möglichkeit einer Zusammenkunft Fallières mit Wilhelm II. während der Schweizerreise des französischen Präsidenten. Der Kaiser soll nach dem „Sil Blas“ sehr viel Sympathie für Fallières haben, der ihn an einen gut pommerischen Bürger erinnere, und falls eine Begegnung stattfinden sollte, dies vor aller Welt ganz offen in Paris oder Berlin wünsche. — Der „Sil Blas“ und seine Geschichten sind bekanntlich mit großer Vorsicht zu genießen. Davon wird wohl auch die oben wiedergegebene kaiserliche Aeußerung keine Ausnahme machen.

Gegen die „Franzosen“ in Elsaß-Lothringen richtet sich ein Regierungserlaß des Staatssekretärs Freiherrn Jörn von Bülach an die Bürgermeister und alle Behörden, die in dieser Angelegenheit zuständig sind, sie werden angewiesen, die Programme von Konzerten, Vereinsvorstellungen usw. zu kontrollieren, die zu Demonstrationen dienen könnten. — In den Reichslanden scheint also ein schärferer Wind zu wehen.

Ein „Attentat“-Märchen? Das Petersburger Blatt „Kuleskio Slowo“ veröffentlicht Auszüge aus einem für die Beamten des russischen Ministeriums des Innern bestimmten Leitfadens über die Entwicklung des Anarchismus in Russland. Darin wird erzählt: Anfang 1907 bildete sich in Warschau ein Weheibund mit dem Ziele der Ermordung des deutschen Kaisers. In Charlottenburg siedelten sich zu diesem Zwecke vier Anarchisten an, denen der deutsche Anarchist Senna von August Waterloo Beistand leistete. In Bialystok wurde beschlossen, daß auch „Leibele von Bialystok, der Verdrähte“, und „Meitke von Bialystok“ nach Charlottenburg reisen sollten. Unterwegs wurde Meitke getötet, Leibele verhaftet. Die Mitglieder des Weheibundes zogen nun ganz ins Ausland.

Der Reichstag trat gestern wieder nach den Weihnachtsferien zusammen. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung standen die Interpellationen über die mecklenburgische Verfassung und über die Beamtenmaßregelungen in Rattowitz.

Ein Teil der Mission Fourne, die die Abgrenzung von Tahome und Togo vorgenommen hat,

ist nach Bordeaux zurückgekehrt. Die Beziehungen zwischen den französischen und deutschen Offizieren sind sehr herzlich gewesen.

— (Eine Verlobung des dritten Sohnes des Kaiserpaars?) Prinz Adalbert, der dritte Sohn des Kaiserpaars, ist von seinem Besuche am Hofe zu Stockholm am Sonntag in Potsdam wieder eingetroffen. Wie der „Post. Itg.“ aus Stockholm gemeldet wird, wird von der dortigen Presse das Zusammentreffen des Prinzen Adalbert mit der Prinzessin Viktoria Beatrix von Connaught am schwedischen Königshofe als Zeichen einer nahe bevorstehenden Verlobung ausgelegt. Prinzessin Viktoria ist am 17. März 1896 geboren als Tochter des Herzogs von Connaught: sie ist eine Nichte des Königs Eduard.

Aus Nah und Fern

Lichtenstein, 11. Januar 1910.
— Die Feiertage im neuen Jahr. Das Jahr 1910, das gleich mit zwei Feiertagen begann, weil der 2. Januar auf einen Sonntag fiel, zeichnet sich noch einmal durch Nebeneinanderfallen von Feiertagen aus. Nach dem Osterfest, das heuer sehr bald, nämlich schon auf den 27. und 28. März fällt, und dem Pfingstfest, das am 15. und 16. Mai gefeiert wird, also gerade zur Zeit der Pannblüte, gibt es in diesem Jahre noch zwei Reformationstheiertage, wenn man so sagen darf, da der 31. Oktober auf einen Montag fällt. Der jährliche Surtag wird, bedingt durch das zeitige Osterfest, schon im Februar, und zwar am 23., begangen werden. Die Feiertage um Weihnachten 1910 verringern sich um zwei, da sowohl der 25. Dezember als auch der 1. Januar auf Sonntage fallen.

Die Festlegung des Osterfestes wird in diesem Jahre auch den in London stattfindenden internationalen Kongress der Handelskammern beschäftigen. Ueber den Termin der Feiertage des Osterfestes gingen die Meinungen anfangs auseinander, jetzt neigen die kirchlichen Behörden und auch die Handelskreise fast ausschließlich dem von deutscher Seite ausgehenden Vorschlag zu, der dahin geht, den ersten Sonntag nach dem 1. April für das Osterfest zu bestimmen.

Generalversammlung. Unterm brennenden Weihnachtsbaum hielt gestern Abend im „Goldenen Helm“ die Freiwillige Feuerwehr Lichtenstein ihre Hauptversammlung ab, zu der sich eine Anzahl bayerische Kameraden eingefunden hatte. Nachdem das Korps unter klingendem Spiel im Vereinslokal eingerückt war, begrüßte dort Herr Branddirektor Lademann die Erriehenen, indem er ihnen zugleich den herzlichsten Glückwunsch zum neuen Jahre übermittelte. An die Verlesung des Ausschussberichts Protokolls schloß sich die Rahmuna, immer recht pünktlich zum Dienste zu erscheinen, damit die Wehr bei der ihr am 10. Juli bevorstehenden Inspektion glänzend abschneide. Zwei erkrankten Kameraden wurde ein Genesungsgelände gebracht. Die Requisitionsbuchführung zeigte ein erfreuliches Resultat. Wie alljährlich, so hat der Versammlungsleiter auch heuer die Mannschaften um pflichtige Behandlung der Requisitionen, Anträge wurden nicht gestellt. Bei dem Punkte „Allgemeines“ kamen verschiedene Angelegenheiten zur Sprache, so Klagen über Unzutrefflichkeiten am Übungsplatze, Aufklärung über die Spritzenbeipannung, Einladung an die Führer zur Kammerdurchsicht am 23. Januar usw. — An den geschäftlichen Teil des Abends schloß sich die Fidelitas, die im Zeichen der Weihnachtsfreude stand und belebt war durch mannigfache Ansprachen, Darbietungen der eigenen Kapelle, allgemeine Gesänge, Freibier usw. Zeit und allezeit: „Gut Wehr!“

ter,
müssen,
er.
Januar
Lichtenstein.
ung.
des Gesamtvor-
r. 6. Allgemeines.
ht. D. B.
Realschule
bis mit Unter-
st für Oftern 1911
migt) und eine voll-
werkfänglich von
sie sind möglichst
Zeugnis, letzter
nfirmierte auch der
den 4. April
let, Direktor.
tungen
erstellung bei
Lichtenstein
ment
ne, usw. sowie zur
Ercheinungen
bestens
Callberg.
andlung.
nefine
grüßte
ees,
von Mark 1.20,
2.00 & Pfund, sowie
r. Kaffee
pfiehlt
Aren ds.
hält stets auf Lager
die Tageblatt-Gr-
Lichtenstein.